

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden für die Zwecke
des Kreuzchores verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 6. Mai 1922, nachm. 6 Uhr.

Frühlingsfeier.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium und Fuge für Orgel in G-dur.

(Peters, Bd. II.)

2. Drei Chorgesänge:

a) Fürst Wizlaw auf Rügen († 1325):

„Die Erde ist erschlossen.“

Tonsatz von W. Stade.

Die Erde ist erschlossen, die Blumen sind entsprossen,
Ringsum hat sich ergossen wonnevoller Blütenduft.
Die Täler all' erklingen, der Sturm kann nicht mehr zwingen
Die Vöglein, die sich schwingen jubelnd in die blaue Luft.
Die Kälte ist geschwunden, der Mai ist wieder funden
Fröhlich in Maienblüte; Winter kalt, dich hüte
Vor seinem Sonnenscheine!

Fürst Wizlaw.

b) „Ich bin der Blumen eine“, Madrigal, 16. Jahrhundert, Hohes Lied, Kap. 2. Komponist unbekannt.

Handschrift a. d. Bibliothek der Ritter-Akademie Liegnitz.

Der Winter ist vergangen, der Regen ist hinweg,
Die Blümlein kann man langen, sie stehen auf dem Weg.
Der Lenz herbei ist kommen, und dann die Turteltaub'
Läßt hören sich, die fromme, in unserm Land, mir glaub'.

Ich bin der Blumen eine zu Saron, und im Tal'
Ein' Rose, nicht gemeine, wie unter Dornen all'.
Ein' Rose pflegt zu stechen, so ist mein' Freundin gleich,
Bei Töchtern ohn' ein' Flecken, ganz schön und tugendreich.

(Das Lied hat elf Strophen.)